

Die Sache mit dem Glashaus

Die Pressestelle der CDU-Fraktion im Abgeordnetenhaus ist fleißig. Während es andere Pressestellen für ausreichend halten, einmal wöchentlich ein Lebenszeichen von sich zu geben, macht das die CDU mehrmals am Tage. Zu allen Themen gibt es Stellungnahmen, Meinungen und Verbesserungsvorschläge. Wie wir wissen, ist die CDU ja zwischen 2011 und 2016 permanent von der SPD daran gehindert worden, ihre gute Politik in der Großen Koalition umzusetzen. Also kein Unterschied zum jetzigen Stand der Dinge.

Besonders gelungen finde ich immer Pressemitteilungen, die durch die verkürzte Darstellung des Sachverhalts beim Leser den Eindruck vermitteln sollen, hier sei mal wieder im Roten Rathaus ein Skandal vom Stapel gelassen worden. Und mit dem Begriff „Roter Filz“ wird erneut die Totschlag-Headline aus der Mottenkiste bemüht. „Roter Filz regiert die Stadt“, ist eine Pressemitteilung überschrieben, in der es um die Einrichtung eines neuen Referats in der Senatskanzlei geht. „Regierungsplanung“ heißt das aus sieben Mitarbeitern bestehende „Referat der guten Laune“, wie es die CDU nennt. Nun, im Roten Rathaus herrscht offenbar gute Laune im Gegensatz zur CDU-Fraktion im Preußischen Landtag. Was übrigens den „Roten Filz“ im „Roten Rathaus“ anbelangt, ist zumindest die SPD im Hintertreffen. 16 Jahre Eberhard Diepgen haben tiefe schwarze Spuren hinterlassen, die weder Klaus Wowereit noch Michael Müller ausgleichen konnten. Wie war das mit dem Glashaus?

Die CDU beschwert sich darüber, dass „Müller-Vertraute“ und „Versorgungsfälle“ in diesem Referat untergebracht worden seien. Wie bekannt, gab es letztes Jahr eine Wahl und danach fanden Umstrukturierungen im Senat statt. Für Kultur und Europa ist der Regierende Bürgermeister nicht mehr zuständig, dafür für Wissenschaft und Forschung. Im Zuge solcher Veränderungen ist es nicht unüblich, dass Mitarbeiter neue Aufgaben zugewiesen bekommen. Und wenn dann einem fest Beschäftigten des Landes Berlin die Leitung eines neuen Referats übertragen wird, ist das eben keine Unterbringung eines „Versorgungsfalles“, sondern die Weiterverwendung eines ohnehin im Stellenplan vorhandenen Mitarbeiters. Diesen Vorgang mit dem Etikett „durchfüttern“

zu versehen, ist eine Beleidigung des betreffenden Beschäftigten und hat mit Filz nichts zu tun hat. Un-erwähnt lässt die CDU den Hintergrund der Schaffung dieses Referats, das neben der Referatsleitung aus sechs weiteren Mitarbeitern besteht, die übrigens alle lediglich über Zeitverträge, gebunden an die Legislaturperiode verfügen. Unerwähnt bleibt auch, dass die Schaffung dieses Referats die Folge der Koalitionsvereinbarung zwischen SPD, Linken und Grünen ist. Je zwei Vertreter der drei Koalitionäre sitzen in diesem Referat. Die beiden von der SPD entsandten mögen „Müller-Vertraute“ sein, von wem auch sonst? So wie die beiden der Linken, darunter der Ex-Pirat Martin Delius, Vertraute von Klaus Lederer sein werden und die beiden Grünen vermutlich von Ramona Pop.

So ist das eben in einer Dreier-Koalition, die sich beispielsweise auch in der Senatspressestelle widerspiegelt, in der neben der SPD-Regierungssprecherin zwei Stellvertreter von Linken und Grünen sitzen. Tja, Dreierkoalitionen kosten eben ein wenig mehr. Nur zur Erinnerung: der geneigte Wähler hat sich im September 2016 genau für diese Koalition entschieden. Und auch fast acht Monate nach dieser Wahl ist R2G laut der gestrigen Forsa-Umfrage der Berliner Zeitung die einzig mögliche Koalition. SPD 24%, Grüne 12%, Linke 16% = 52% - CDU 20%, FDP 8%, AfD 9%.

Pressesprecher ist ein harter Job. Man muss alles wissen und zu allem eine Meinung haben, natürlich die richtige. Bei der CDU und SPD sind gerade die Stellen neu besetzt worden.



Andreas Horst heißt der neue Pressesprecher der CDU-Fraktion. Mit ihm „verstärkt“ die CDU-Fraktion „weiter ihre Oppositionsarbeit im Berliner Abgeordnetenhaus. Ab sofort ist Andreas Horst Pressesprecher und Leiter der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der größten Oppositionsfraktion im Preußischen Landtag“, heißt es in einer Mitteilung der Fraktion. „Er berichtet an den CDU-

Fraktionsvorsitzenden Florian Graf und an den Ersten Parlamentarischen Geschäftsführer Heiko Mel-

zer.“ Diesen Satz finde ich besonders gelungen. Was berichtet er? Zeitung lesen können doch Graf und Melzer selbst.

„Als Kommunikationsberater hat er an mehreren CDU-Landtags- und Bundestagswahlkämpfen mitgewirkt sowie Konzeptionen und Strategien für die Konrad-Adenauer-Stiftung und die EU im Rahmen internationaler Pressebegleitungen entwickelt und realisiert“, heißt es weiter.

„Der langjährige Pressesprecher führender deutscher Internetportale (Web.de/United Internet und ClickandBuy/Deutsche Telekom) und diverser Berliner Start-Ups verfügt über umfangreiche Erfahrungen in der Markenpositionierung und Öffentlichkeitsarbeit in der für Berlin wichtigen Internetindustrie.

Andreas Horst hat seit mehr als 25 Jahren die Kommunikation für Wirtschaft, Medien, Politik und Behörden verantwortet. Seine Erfahrungen als Journalist (u. a. General-Anzeiger, WDR, ZDF) konnte der Politikwissenschaftler während seiner langjährigen Tätigkeit im Bundespresseamt (BPA) als Medienbeobachter Inland und Ausland und als Redakteur vom Dienst in der Nachrichtenzentrale der Bundesregierung einbringen.“ Mit diesen Qualifikationen dürfte es künftig keine unreflektierten „Rote-Filz“-Pressemitteilungen mehr geben.



Auch die SPD, nicht die Fraktion, sondern die Partei, hat eine neue Pressesprecherin. „**Birte Huizing** ist die neue Sprecherin des SPD-Landesverbands. Zuvor verantwortete die 35-jährige die Kommunikation der Calliope gGmbH und forschte als wissenschaftliche Mitarbeiterin bei Prof. Dr. Gesche Joost an der UdK zu den Themen ‚digitale Bildung‘ und ‚Zukunft der Arbeit‘. Von 2014 bis 2015 war sie als Referentin Netzpolitik für den SPD-Parteivorstand tätig. Sie folgt Marisa Strobel, die zu einer Kommunikationsagentur

wechselt“, steht in der Pressemitteilung des SPD-Landesverbandes.

„Birte Huizing wird uns als Pressesprecherin hervorragend im Bundestagswahlkampf und als größte Regierungspartei in der rot-rot-grünen Regierung unterstützen. Wir freuen uns, dass wir zudem jemanden mit großer Erfahrung im digitalen Bereich gewinnen konnten. Frau Huizing wird so unsere Kommunikation analog und digital neu aufstellen“ so Michael Müller, Landesvorsitzender der Berliner SPD.

Erfahrungen in der „Internetindustrie“ und „digitaler Bildung“ sind heute für Pressesprecher offenbar unerlässlich. Interessant ist auch, dass sowohl die CDU als auch die SPD ihre Vorstellungen der neuen Pressesprecher dazu nutzen, nicht unerwähnt zu lassen, dass sie, die CDU, die „größte Oppositionspartei“ und sie, die SPD, „größte Regierungspartei“ ist. Das wissen wir doch.

Wir jedenfalls wünschen Birte Huizing und Andreas Horst viel Erfolg bei ihrer nicht einfachen Aufgabe, freuen uns auf die Zusammenarbeit mit ihnen und hoffen, dass Michael Müller und Florian Graf stets so hervorragende Arbeit leisten, die man in positive Meldungen unterbringen kann, dass die Pressesprecher immer gute Laune haben.

Ed Koch

Fotos: CDU / SPD